

28. internationales forum des jungen films berlin 1998

61

48. internationale
filmfestspiele berlin

BURMA DIARY

Land: Thailand/Niederlande 1997. **Regie, Buch, Produzentin, Standphotographie:** Jeanne Hallacy. **Produktionsleiter, Post-Produktion:** Craig Knowles. **Zusätzliche Standphotographie:** Trix Rosen. **Musik:** Audun Aagre, Mun Awng. **Songtexte:** Mun Awng. **Übersetzung:** Maung Maung Myint. **Produktionsberatung:** BASE News and Features. **Graphik:** Pi Design. **Schnitt:** David Leland. **Format:** Video, Farbe. **Länge:** 55 Minuten. **Uraufführung:** 30.9.1997, Free Burma Film Festival, Los Angeles. **Weltvertrieb:** Stichting Vista Far Reaching Visuals, Oudezijds Achterburgwal 185, NL-1012 DK Amsterdam. Tel.: (31-20) 525 26 26. Fax: (31-20) 525 30 10. e-mail: st-vista@dds.nl.

Mit finanzieller Unterstützung von 'Vista Foundation Far Reaching Visuals/Amsterdam', 'The Open Society Institute', 'Soros Documentary Fund', 'The Norwegian Burma Council', 'Fund for Development Cooperation at the University of Amsterdam' (FUOS), 'National Committee for International Cooperation and Sustainable Development' (NCDO), 'Netherlands Organization for International Development Cooperation' (NOVIB), 'General Board of Global Ministries of the United Methodist Church' and private donors.

Inhalt

„In meinen Träumen kehre ich nach Hause zurück.“ Die Realität sieht anders aus. Tint Aung war früher Mitglied der Studentenbewegung und lebte in einem kleinen Dorf in Burma. Nach den Aufständen von 1988 floh er in das Gebiet nahe der thailändischen Grenze.

Über einen Zeitraum von vier Jahren hinweg teilte Jeanne Hallacy die Erfahrungen einer Gruppe von Studenten bei ihrem Kampf für Demokratie. Als Photographin suchte sie zunächst nach der Realität, die sich hinter dem Lächeln des Buddha verbirgt, und entdeckte dabei die Tragödie, die sich in Burma abspielt. Sie begegnete Tint Aung und beschäftigte sich nicht nur mit den Ereignissen in Burma, die dazu geführt hatten, daß dieser sich in die unübersichtliche Grenzregion zurückziehen mußte, sondern auch mit den Menschenrechtsverletzungen. Hallacy nahm an Tint Aungs Hochzeit teil und war bei der Geburt seiner bezaubernden Zwillinge dabei. Als seine beiden Kinder im Dschungel krank wurden, beantragte er für sich und seine Familie den Flüchtlingsstatus und wanderte nach Australien aus. Abgesehen von den persönlichen Geschichten und Berichten der Protagonisten kommen auch die Oppositionsführer Suu Kyi und der kanadische Lehrer Kevin Heppner zu Wort.

Der Dokumentarfilm schildert die schmerzlichen Erfahrungen von Menschen, die in einem Land leben, das von einem Regime regiert wird, das sich 'Rat zur Wiederherstellung von Staats-Recht und Ordnung' nennt. Um Kevins Worte zu benutzen: „Burma ist ein brennendes Dorf!“

Produktionsmitteilung

Synopsis

„In my dream I am going back home“. Reality is different. Tint Aung used to be a student leader in his village in Burma. After the 1988 uprising he fled to the area bordering Thailand. During a period of four years Jeanne Hallacy shared the experiences of some students in their struggle for democracy. Searching for the reality behind the smile of buddha, being a photographer, she discovers the tragedy which surrounds Burma. She encounters Tint Aung, exploring the events in Burma that led to his exodus to the border area; the human rights violations, his marriage, and the birth of his adorable twins. The twins' illness in the jungle led to his request for the status of refugee and the departure of the family to Australia. In addition to personal stories and testimonies from the main characters, opposition leader Aung San Suu Kyi and the Canadian teacher Kevin Heppner make statements. The documentary painfully depicts the experience of living under a regime which names itself 'State Law' and Order Restoration Council. In the words of Kevin: "Burma is a village on fire."

Production notes

Jeanne Hallacy about her film

Burma is an extraordinary country: veiled in secrecy from the outside world for decades, it was one of Asia's most enigmatic and closed societies. It is a land steeped in mystical beauty and centuries of sacred Buddhism. It is also one of the world's most brutal, unyielding and paranoid dictatorships that has led a place of visual poetry into a nightmare of fear and injustice.

Burma's most invaluable natural resource is her people: in the face of a military junta internationally condemned for its inhuman treatment of its citizens, the people have not only dared to defy the darkness in their struggle for democracy, but they have created a movement filled with creativity, humor and compassion.

The democratic opposition in Burma is unwavering in its vision of a country based on fundamental concepts



Jeanne Hallacy über ihren Film

Burma ist ein außergewöhnliches Land: jahrzehntlang vom Blick der Außenwelt abgeschirmt, gehört es zu einem der rätselhaftesten und verschlossensten Länder Asiens, eingetaucht in mystische Schönheit und durchdrungen von jahrhundertelanger Buddha-Verehrung. Auf der anderen Seite ist Burma eine der brutalsten, unnachgiebigsten und paranoidesten Diktaturen auf der Welt, deren Regierungsspitze das Land von poetischer Schönheit in einen Alptraum von Angst und Ungerechtigkeit verwandelt hat. Der wertvollste Schatz Burmas ist sein Volk: vorden Augen der Militärjunta, die für die unmenschliche Behandlung des Volkes weltweit verurteilt wird, haben die Burmesen den schwierigen Kampf um Demokratie fortgesetzt und eine politische Bewegung voller Kreativität, Humor und Mitgefühl ins Leben gerufen. Die demokratische Opposition hält unerschütterlich an ihren Vorstellungen eines Landes fest, das auf dem fundamentalen Konzept der Freiheit errichtet werden soll – ein Grundrecht, das in anderen Teilen der Welt zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Ethnische Minoritäten und Studenten leisteten nach dem Aufstand von 1988, der den Exodus vieler junger Menschen aus Burma zur Folge hatte, bewaffneten Widerstand und zogen so internationale Aufmerksamkeit auf sich und ihren Kampf gegen das Militärregime.

BURMA DIARY handelt vom persönlichen Schicksal von Tint Aung, einem Mitglied der Studentenbewegung, der in seinem Heimatland für mehr Demokratie kämpfte. Der Dokumentarfilm entstand über den Zeitraum von fünf Jahren. In dieser Zeit entwickelte sich meine Beziehung zu Tint Aung und den vielen anderen Menschen, die ich an der thailändisch-burmesischen Grenze kennenlernte, in einem sehr komplexen und menschlichen Prozeß von Schmerz und Leid, aber auch Freude. Bilder sind Artefakte menschlicher Beziehungen. Die Tiefe dessen, was ich von Tint Aung und der Bewegung gelernt habe, empfinde ich als Geschenk, das mir mit ruhiger Anmut überreicht wurde und nicht immer im Film zu erkennen ist. Die Herausforderung beim Teilen dieses Geschenks mit dem Publikum liegt vielleicht im Verstehen dessen, was nicht aufgenommen, nicht ausgesprochen wurde. BURMA DIARY soll ein Gefühl der Hoffnung vermitteln, daß die menschliche Seele stärker ist als alle versammelten Armeen unserer Zeit. Die Geschichte kann an manchen Stellen bekannt erscheinen. Es ist eine kleine Gabe, die uns daran erinnern soll, daß die Weltgemeinschaft klein ist und die Möglichkeiten des friedlichen Zusammenlebens in Reichweite liegen. Mit Hilfe der visionären Führung der Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi wird sich dieser Weg auch Burma eröffnen.

Biofilmographie

Jeanne Hallacy arbeitet seit dreizehn Jahren als freischaffende Fernsehproduzentin und Photojournalistin. Hauptthema ihrer zahlreichen Fernsehreportagen, kurzen Dokumentarfilme und Photos sind die sozialen und politischen Probleme sowie Menschenrechtsverletzungen im südostasiatischen Raum. Von 1983 bis 1988 hat sie in Manila auf den Philippinen gelebt. Seit 1992 lebt sie in Bangkok.

of freedom that many take for granted in other parts of the world. The armed resistance fought by ethnic groups and students against the military regime drew world attention in the aftermath of the infamous 1988 uprising that led to an exodus of thousands of young people from their home.

BURMA DIARY revolves around the personal story of Tint Aung, a member of the student movement fighting for democracy in his homeland. In making this documentary over nearly five years, a complex and very human process of pain, suffering and joy unfolded in my relationship with Tint Aung and the hundreds of young people I met at the Thailand-Burma border. Images are artefacts of relationships. The depth of what I learned from Tint Aung and his movements are gifts that were bestowed on me with a quiet grace, that during the making of the film, were sometimes not even apparent. Perhaps the most challenging aspect of sharing that gift with an audience is understanding that which is not recorded. Choosing the unspoken.

BURMA DIARY is meant to convey a sense of hope and human spirit that is infinitely more powerful than the assembled armies of our times. The story is familiar in many places. It is a small offering to remind us that the world community is so very small, and the peaceful means of human co-existence are always within our reach. With the visionary leadership of Nobel laureate Aung San Suu Kyi, that path of that spirit will unfold in Burma.

Biofilmography

Jeanne Hallacy has been a freelance television producer and photojournalist for thirteen years. She has primarily covered Southeast Asian regional social, political and human rights issues for television as well as making short documentaries and working as a photographer. Between 1983 and 1988 she lived in Manila. Since 1992, Jeanne Hallacy is based in Bangkok.

Filme (Auswahl) / Films (Selection)

1988: *Gabihin: Child of War* (producer). 1989: *A Rustling of Leaves: Inside the Philippines Revolution* (Ton).